

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Bücher und Zeitschriften

### Edgar Schumacher: «Vom Wert und vom Gebrauch der Zeit»

Seit vielen Jahren schon ist der Autor als hoher Offizier und Humanist einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Die neue Publikation des Genossenschaftlichen Seminars spricht uns zunächst durch die Aktualität der Fragestellung an. In einer Zeit, da sich alle Berufstätigen gehetzt und vom Tempo der Maschine getrieben fühlen, ist eine Besinnung auf Wert und Gebrauch der Zeit sehr willkommen und heilsam. Die Abhandlung ist in folgende Abschnitte gegliedert: «Zeit und Zeitlichkeit», «Zeit — unser Arbeitsfeld», «Unser zeitlicher Auftrag», «Zeitnot», «Vom Missbrauch der Zeit», «Vom guten Gebrauch der Zeit», «Freude an der Arbeit», «Freizeitgestaltung», «Wir und die Zeitgenossen», «Vom Alleinsein», «Fortgang und Einordnung», «Sammlung und Vollendung». Nicht nur die Weite und Fülle der Gedanken, nicht nur die stets vorhandenen Ausblicke auf die Weltliteratur, vor allem auch die Schönheit und die Klarheit der Sprache offenbaren uns die klassische Gültigkeit des Werkes. (Das Buch ist im Verlag des Genossenschaftlichen Seminars Muttens als hübscher Pappband erschienen. Preis: Fr. 4.80).

### Dr. Fritz Wartenweiler: Winston Churchill

«Blut, Schweiß und Tränen». Gebunden, mit farbigem Umschlagbild. Heft 5 der Biographienreihe «Vom Gestern für morgen». Fr. 2.50. Hauenstein-Verlag Olten. — Das vielseitige, wechselvolle Wirken Churchills als Journalist, Soldat, Offizier, Geschichtsschreiber, Schriftsteller und vor allem als einer der grössten Politiker und Staatsmänner brachte es mit sich, dass bisher über ihn nur grössere Biographien erschienen sind. Die vorliegende knappe und doch gründliche Schrift wird daher überall begrüsst werden, denn diese schon zu Lebzeiten legendär gewordene Persönlichkeit wird uns immer wieder beschäftigen.

### Pro Juventute: Kinderseele in Not

Das von der Zeitschrift Pro Juventute herausgegebene Sonderheft Februar/März 1958 «Kinderseele in Not» möchte durch berufene Repräsentanten der Psychotherapie, Psychiatrie, Psychohygiene und Heilpädagogik seinen Lesern einen Einblick in jene wissenschaftlichen und praktischen Bestrebungen gewähren, die sich um die Erfassung und Heilung des psychisch gefährdeten oder kranken Kindes bemühen. Das über 100 Seiten starke, hochinteressante Sonderheft «Kinderseele in Not», kann bei der Zeitschrift Pro Juventute, Postfach, Zürich 22, zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden.

M. B.

### Im Albert Müller Verlag, Rüslikon, sind erschienen:

Ley Kenyon, Tauch mit! Führer durch die Unterwasser-Welt. — Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Werner DeHaas. — 1958. 460 Seiten mit 27 Schwarzweissphotos und 29 meeresbiologischen Bestimmungstafeln. — In Leinen Fr. 19.50 / DM 18.80. — Das Buch enthält alles, was man wissen muss, wenn man sich dem Tauchsport widmen will, eingeschlossen das theoretische Rüstzeug zur erfolgreichen Praxis. Nach einer kurzen Einführung in Geschichte und Wesen des Tauchsports wird die gesamte Ausrüstung des Nackt- und Freitauchers eingehend besprochen. Einem vollständigen Lehrgang des Tauchsports als Anleitung für Anfänger folgt ein Kapitel über Tauchgeräte und die Technik des Gerätetauchens. Ebenso gründlich werden Unterwasserjagd, Unterwasserphotographie und Unterwasserarchäologie behandelt, die mit dem Tauchen verbundenen Gefahren, die zu beachtenden Vorsichtsregeln, die unter Umständen auftretenden Beschwerden und Krankheitserscheinungen samt ihren Symptomen und ihrer Behandlung. Knappe, aber genaue Beschreibungen von mehr als 170 an den europäischen Küsten vorkommenden Fischarten, verbunden mit meeresbiologischen Bestimmungstafeln und einem einfach anzuwendenden Bestimmungsschlüssel, ermöglichen die rasche Identifizierung beobachteter oder erbeuteter Fische. Ein internationales Tauchklub-Verzeichnis, eine Zusammenstellung der den Sporttaucher interessierenden gesetzlichen Vor-

schriften, ein Register der Pressluft-Abfüllstationen Europas und eine Tauchsport-Bibliographie vervollständigen das Werk, das mit diesem reichen Inhalt eine ganze Bibliothek ersetzt.

William R. Lundgren, Flug ins Grenzenlose. Die Geschichte des Testpiloten Chuck Yeager, der als erster Mensch mit Schallgeschwindigkeit flog. — Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. Rudolf Frank. — 1958. — 256 Seiten mit 10 Kunstdrucktafeln. — Leinen Fr. 16.35 / DM 15.80. — Die erregende Lebensgeschichte Chuck Yeagers ist zugleich die Geschichte jener Männer, die das erste Raketenflugzeug, die Bell X-1, schufen. Chuck Yeager und seine Bell X-1 sind in die Geschichte der Flugtechnik eingegangen, als Symbol für den Glauben des Menschen an seine eigenen Möglichkeiten, an die von Menschen geschaffene Technik und Wissenschaft. Auf diesem Glauben beruht aller Fortschritt im Flugwesen. Viele verschiedenartig befähigte Personen wirken zusammen, um ein Flugzeug zu planen, zu konstruieren, zu bauen und zu verbessern, aber der Testpilot, er ganz allein, hat zu beweisen, dass ihr Werk der rauhen Wirklichkeit standhält. Der Testpilot eines Raketenflugzeugs ist der einsamste Mensch in den Lüften. Und am Boden ist während seiner Probeflüge keine Seele so einsam wie die seiner Frau. Auch davon erzählt dieses Buch, das uns alles miterleben lässt: die Hingabe an einen Traum, den unerschütterlichen Glauben an seine Verwirklichung, den Todesmut eines Fliegers, der sein Leben in rasenden, schwebenden Einmann-Expeditionen dutzendemale aufs Spiel setzt, um das Unbekannte zu erkunden und das eben noch Mögliche wie das Unmögliche zu erforschen.

### Gute Schriften:

Hermann Hesse: Der Lateinschüler. — Diese Geschichte handelt vom Gymnasiasten Karl Bauer und seiner unerfüllten Knabenliebe zur blonden Dienstmagd Tine. Aber hinter der scheinbaren Geringfügigkeit dieses Vorkommnisses birgt sich Tieferes und Bedeutsames: der Zwiespalt eines Jugendlichen, den es aus der gleichsam aristokratischen und leicht abseitigen Geistigkeit eines kulturbeflissenen Lateinschülers hinaus- und hinunterzieht zum Unbewusst-Volkshafte, und der doch im Kreis der einfachen Menschen, der Mägde, Handwerker und Arbeiter, ein Fremdling bleibt und nur am Rand, zuschauend, an ihrem Leben und Schicksal teilhaben kann. — Erhältlich in allen Buchhandlungen. — Preis broschiert Fr. —.95, gebunden Fr. 2.10.

Adolf Fux: Das blaue Wunder. — Adolf Fux, Gemeindepräsident in Visp, betreibt neben seinen amtlichen Aufgaben eine kleine Landwirtschaft, nachdem er während zwölf Jahren Förster, Grossrat und Burgerrat war. So kennt er denn aus eigenstem Erleben die Menschen im breiten Rhonetal und die Menschen in den engen Hochtälern. Das vorliegende Heft greift das schicksalsschwere Problem auf, das sich überall stellt, wo in eine altväterische Welt von aussen eine neue eindringt. Wie ein hartnäckiger Bauer sich gegen diese neue stemmt, bis er von ihr überwältigt und nun zu ihrem skrupellosen Nutzniesser wird, das ist hier das Thema. — Erhältlich in allen Buchhandlungen und Ablagen der Guten Schriften, broschiert Fr. —.95, hübsches Pappbändchen Fr. 2.10. (Aus der Einleitung).

Helene Jacky: Bim, Erzählung. — Helene Jacky, die aus einem kinderreichen Pfarrhause am Thunersee stammende, aber seit Jahren in Rom ansässige Schweizer Schriftstellerin, kam schon früher in einem Bändchen der Guten Schriften zum Wort («Sylvester», «Ein Sommer in Rom»). Nun tritt sie mit einer neuen Erzählung vor unsere Leser. Die Geschichte trägt den Untertitel «Ein unnützer Mensch», aber was wir von dem armen römischen Schuhmacherssohn Bim erfahren, zeigt ihn keineswegs als unbrauchbaren Menschen. Zwar nützt er seine Begabung nicht aus, um Karriere zu machen, und in den Augen herzloser Erfolgsmenschen mag er verächtlich erscheinen, jedoch sein Schönheitssinn, sein tiefes Gemüt, seine Güte und sein Opfermut machen ihn zu einer wahrhaft liebenswerten, in manchem geradezu vorbildlichen Gestalt. — Preis broschiert Fr. —.95, gebunden Fr. 2.10.

Olga Amberger: Vom Schicksal gestreift. 2 Novellen. — Olga Amberger, den Lesern der Guten Schriften aus früheren Publikationen als originelle und klug beobachtende Erzählerin bekannt, beweist in diesen Novellen erneut ihre Kunst psychologisch feiner Menschendarstellung. In beiden Geschichten geht es um den Einbruch von etwas Fremdem und Aufwühlendem in eine geordnete und wohlbehütete Welt, und die Helden wachsen infolge dieses Erlebnisses an innerer Reife, obwohl sie selber von dem schweren Geschehen kaum berührt, bloss «vom Schicksal gestreift» werden.

Josef Reinhart: Lehrzeit, Geschichten und Erinnerungen. — In diesem Bändchen geben die «Guten Schriften» vier Erzählungen von Josef Reinhart heraus,

dem Solothurner Dichter, der im Frühling 1957 gestorben ist. Drei davon hat der Dichter selber aus der Mundart des Bandes «Lehrztyt» in die Schriftsprache übertragen. Darin offenbaren sich Sinn und Gesinnung seines Schaffens: die Fülle und Stärke des Alltags-Erlebnisses, die tiefe Erfahrung der Kinder- und der Heimatwelt, die lächelnde Erkenntnis eigener und fremder Ueberhebung und betriebsamer Aeusserlichkeit, und die Rückkehr zur Wahrhaftigkeit des einfachen Gemütes.

**Jeremias Gotthelf:** Harzer Hans, auch ein Erbvetter. — Die Geschichte erschien erstmals im Jahre 1848 in Berlin unter dem Titel «Hans Joggeli der Erbvetter, und Harzer Hans, auch ein Erbvetter, zwei Erzählungen für das Volk von Jeremias Gotthelf». — Die beiden Erbvetter fanden sehr verschiedene Aufnahme. Während Hans Joggeli eine der erfreulichsten Gestalten Gotthelfs ist, ist Harzer Hans eine der erschreckendsten. (Aus der Einleitung).

**Jakob Bosshart:** Die zwei Erzählungen: «Ein Erbteil» und «Das Pasquill» waren von jeher bei allen Bosshart-Freunden hochgeschätzt. — Während der Leser in der erstgenannten mit wachsender Anteilnahme das aufsteigende Unwetter beobachtet, wie es endlich losbricht und den Betroffenen endgültig ins Verderben zu schleudern droht, meldet sich das gute Erbteil vonseiten der Mutter, findet Unterstützung durch einen gütigen Meister und heisst die Kraft erwachen, um den schweren Weg zur Rehabilitierung mutig und vertrauensvoll unter die Füsse zu nehmen. — Das «Pasquill», wohl aus der Erinnerung an ein Jugenderlebnis geboren, lässt nach dem düsteren, aufregenden Ablauf des Geschehens — wegen einer Schmähchrift — den Leser auch hier in der versöhnlichen Ueberzeugung, dass allem Schmerz heilsame Gegenkräfte beigesellt seien.

### Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Geschäftsstelle: Seefeldstrasse 8, Zürich 8.

Mit 7 Neuerscheinungen und dem Nachdruck von 4 vergriffenen, viel verlangten Titeln ist das Verlagsprogramm 1958 eröffnet worden. Die hübsch illustrierten und sehr interessant geschriebenen SJW-Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle zum Preise von nur 60 Rappen pro Exemplar (Sammelbände Fr. 2.50) erstanden werden. SJW-Schriftenverzeichnisse, in denen alle vorrätigen Titel aufgeführt sind, können kostenlos bezogen werden.

Nr. 614 «Vom Nordpol zum Südpol» von Hans Bracher. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an. — Admiral Byrd erreicht als erster den Südpol mit einem Flugzeug. Die Vorbereitungen dieser gefährlichen Reise und vor allem die spätern bewundernswerten Forschungsreisen im Polargebiet sind voll fesselndem Abenteuergeist.

Nr. 619 «Der Ueberfall» von Oskar Schär. Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an. — Eine Bauernfamilie erlebt den Einfall der Gugler im Jahre 1375. Während Vater Klaus Amweg für sein krankes Töchterchen Medikamente holt, fallen die Gugler in Fraubrunnen ein und ermorden Mutter Amweg und das Töchterchen. Der Sohn Hans überbringt dem Vater die traurige Nachricht. Vater Amweg und sein Sohn begeben sich hierauf nach Bern, wo ein Auszug nach Fraubrunnen beschlossen wird. Die Berner überfallen die Gugler im Kloster Fraubrunnen und vertreiben sie.

Nr. 621 Das Lied des Wikingskalden, von Friedrich Donauer. Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an. — Auf einem Raubzug, den der Seekönig Gorm Snurre unternimmt, gerät der Wikingskalden Holger in die Gefangenschaft eines christlichen Volkes. Dort lernt er die neue Lehre kennen und wird Christ. Auf einem weiteren Raubzug gegen dieses Volk stellt Gorm Snurre dies fest und tötet daher den Skalden Holger. Der Seekönig wird ganz zum Seeräuber, bis ihn vor Konstantinopel sein Schicksal erreicht. Sein Schiff wird in den Grund gebohrt.

Nr. 622 Pfahlbauer von heute, von René Gardi. — Reihe: Reisen und Abenteuer. — Alter: von 12 Jahren an. — Auf einer Reise nach den Südseeinseln gelangte der Reiseführer René Gardi in Dörfer, deren Häuser noch auf Pfählen stehen. Als «Mitpfahlbauer» erlebt der Autor die Sitten und die einfache Lebensart der Eingeborenen.

### Drachenbücher

Verlag: H. R. Sauerländer, Aarau.

**Leo Nikolajewitsch Tolstoj:** Leinwandmesser. — 80 Seiten. Broschiert Fr. 1.55. — Dies ist die packende Geschichte eines Pferdes namens «Leinwandmesser» und eines seiner ehemaligen Besitzer, des russischen

Grafen Serpuchowsko. Diese vom Verlag Sauerländer, Aarau, als Band 65 unter die «Drachenbücher» aufgenommene Erzählung ist so lebendig und eindringlich geschrieben, dass man sie kaum je vergessen wird.

**Panaït Istrati:** Freundschaft oder ein Tabakladen. Band 64 der Drachenbücher. 61 S. Br. Fr. 1.55. Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau. — Panaït Istrati stieg wie ein Stern am europäischen Dichterkimmel auf. Er wurde 1884 als Sohn eines griechischen Schmugglers und einer rumänischen Bäuerin geboren. Schon mit 12 Jahren verliess er das elterliche Haus. Es gab kein Gewerbe, das er nicht betrieb, kaum ein Land am Mittelmeer, das er nicht aufsuchte. Die vorliegende Erzählung ist denn auch so farbig und so mit Weisheiten des einfachen Orientalen gespickt, dass man von Seite zu Seite mehr Freude an ihr gewinnt. Man versteht am Schluss auch, warum Romain Rolland diesen Istrati ein Erzählergenie nennt.

**W. M. Thackeray:** Die fürchterlichen Abenteuer des Mayors Gahagan. Band 66. 136 Seiten. Broschiert Fr. 1.55. — Der beste Fechter, der sicherste Schütze, der schönste Mann und der feurigste Liebhaber in der englischen Armee ist Major Gahagan. Er schlägt mit zehn Mann tausende seiner Feinde in die Flucht. Er zählt sich selbst bei jeder Kampfhandlung als tausend Mann. Er erobert jedes Fort, gewinnt jede Schlacht und kein Gegner in Spanien oder Indien ist ihm gewachsen. Sogar Napoleon sagt zu ihm: «Wenn ich Sie auf meiner Seite gehabt hätte, wäre ich jetzt kein englischer Gefangener.»

### Die Bibliothek der ETS dankt:

Herrn Dr. F. Wartenweiler, Herzberg, für verschiedene seiner Schriften.

Herrn Dr. P. Lauener, Bern, für 30 Separata und Broschüren zum Thema Sportmedizin.

Für weitere Schenkungen, die dem Schweizervolk wieder leihweise und kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

### Die Bibliothek der ETS sucht:

zur Vervollständigung ihrer Bestände die Jahrgänge 1858 bis 1884, 1890, 1891, 1894 und 1906

der Schweizerischen Turnzeitung.

### Die Bibliothek der ETS kauft:

Sportliteratur jeglicher Art.

### Die Bibliothek der ETS leiht kostenlos aus:

über 12 500 Titel zu allen Sportarten.

Bei Bestellungen bitte genaue Buchbezeichnung (Autor und Titel) oder präzise Umschreibung des gewünschten Buches!

### Die Bibliothek der ETS verkauft:

- Katalog der Spiele A Nr. II/1956, mit 850 Titeln zu allen Spielen Fr. 1.—
- Katalog der Leichtathletik-Literatur A Nr. I/1956, mit rund 500 Titeln zu allen leichtathletischen Disziplinen Fr. 1.—
- Körpergrundschule, Trainingsanleitung für den Vorunterricht (auch französisch). Fr. 4.90
- Mir singe eis, Liederbüchlein für die Schweizerjugend Fr. 1.25
- Spielfeldmasse, Auszüge aus den offiziellen Spielreglementen Fr. —.50 (Sonderdruck aus «Starke Jugend — Freies Volk»)
- Dubs: Sportmedizin für Jedermann, 3. Aufl. Fr. 3.—
- Nr. 3 der Schriftenreihe der ETS: Spielanleitung ca. Fr. 4.90 (Enthält Regeln, Training, Technik und Taktik der wesentlichsten Spiele. Erscheint ca. Juni 1958. — Vorbestellung bei der Bibliothek.)
- Die 400-m-Aschenbahn. Vorschlag für eine neue Kurvenführung (Klothoiden). Fr. —.50
- Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen: Heft 1: 1952, 33 Seiten, illustriert Fr. —.50 Heft 2: 1954, 20 Seiten, illustriert Fr. —.50

Angebote, Bestellungen oder Anfragen richte man bitte an:

Eidg. Turn- und Sportschule, Abteilung Bibliothek, Magglingen (Schweiz). Tel. (032) 2 78 71.

# Echo von Magglingen

## Kurse des Monats

### a) Schuleigene Kurse:

- 19.—24. 5. 1958 ELK, Grundschule I (60 Teiln.)  
29.—31. 5. 1958 ELK, Grundschule IB (40 Teiln.)  
5.—16. 5. 1958 Sportkurs der O. S. L. Trp. 1/1958 (70 Teiln.)  
20. 1.-4. 10. 1958 Kurs für Sportlehrer und Sportlehrerinnen  
im freien Beruf (25 Teiln.)

### b) Verbandskurse:

- 1.—4. 5. 1958 Trainingslager für Nachwuchsleute in der  
Leichtathletik SKTSV (35 Teiln.)  
3.—4. 5. 1958 Kurs für Spitzenathleten, SALV (100 Teiln.)  
10.—11. 5. 1958 Zentraler Grundschulkurs im Freistilringen,  
SKTSV (30 Teiln.)  
10.—11. 5. 1958 Zentraler Faustballtrainingskurs, SKTSV  
(65 Teiln.)  
12.—24. 5. 1958 Lehrlingslager, PTT (35 Teiln.)  
16.—18. 5. 1958 Damen-Leichtathletikkurs, SALV (55 Teiln.)  
17.—18. 5. 1958 Leichtathletik-Mehrkampfkurs, SATUS  
(25 Teiln.)  
19.—20. 5. 1958 Trainingsleiterkurs für Leichtathletik,  
Schweiz. Verband sporttreibender Eisenbahner  
(35 Teiln.)  
21.—23. 5. 1958 Trainingsleiterkurs für Fussball, Schweiz. Verb.  
sporttreibender Eisenbahner (35 Teiln.)  
31. 5.-1. 6. 1958 Zentraler Trainingskurs für Nachwuchsleute  
Kunstturnen, SKTSV (30 Teiln.)  
31. 5.-1. 6. 1958 Cours des juniors à l'athlétisme léger, Association  
neuchât. d'athlétisme léger (20 Teiln.)

### Besondere Veranstaltungen der ETS:

Tagung über die «Probleme des Jugendsportes» in Basel, 3./4.  
Mai, durchgeführt von der Schweiz. Gesellschaft für Sport-  
medizin, dem Schweiz. Turnlehrerverein und der Eidg. Turn-  
und Sportschule.

### Ausländische Besucher:

Ministerialrat Dr. Viktor Kollars, Leiter der Abteilung Sport  
im Bundesministerium für Unterricht, Wien.  
Herrn Tossavainen, Direktor des Stadions, Helsinki.  
Regierungsoberinspektor Illmer, Verwalter der Staatlichen  
Sportschule des Saarlandes.  
Tom Murstad, Norwegen, Leiter der berühmten Skischule  
in Oslo.  
Generalkonsul von Bolivien.

### Auswärtige Vorträge von Funktionären der ETS:

Direktor Hirt: Abgeordneten-Versammlung des Kantonalzür-  
cherischen Verbandes für Leibesübungen, 10. Mai in Zürich.  
Thema: «Aufgabe der Sportverbände im Lehrlingssport».  
Marcel Meier: 3. und 4. Mai, Fachtagung in Basel über «Pro-  
bleme des Jugendsportes» mit Kurzreferat «Die Leistung im  
Jugendsport».  
12. Mai TC Evilard: «Tennis und sein Training».  
16. Mai TC Solothurn: «Tennis und sein Training».  
19. Mai TC von Roll Balsthal: «Tennis und sein Training».  
21. Mai TC Wädenswil: Demonstration «Training auf dem  
Platz».

### Delegationen:

Marcel Meier: 16. und 17. April, Besuch des Sportsanatoriums  
für Versehrte in Isny (Allgäu).  
Fr. Pellaud: 20. April, Cross vaudois à l'aveuglette à Apples.  
W. Rätz: 16. und 17. Mai, Sitzung SRI in Bellinzona.

### Vorschau:

18. und 19. Juni: Konferenz der Vorsteher der kantonalen  
Amtsstellen für Vorunterricht in Bern.

### Diverses:

W. Rätz: Inspektion von Turnprüfungen bei der Aushebung.



*Auf den Spuren des Willens*

## Vorunterricht hilft erziehen

Der bekannte Biologe Prof. Dr. A. Portmann weist darauf hin, dass bei der heutigen Jugend die Willensschulung gegenüber der beschleunigten geistigen und körperlichen Reife deutlich im Rückstand sei. Darin sieht er eine Hauptursache mannigfacher Erziehungsschwierigkeiten im Reifealter. Die Willenskraft zu stählen und die Selbstdisziplin zu schulen ist deshalb ein dringendes Gebot zeitgemässer Erziehung. In schönster Weise sucht der turnerische Vorunterricht dieses wertvolle Ziel zu verwirklichen. Er ist ein treuer Diener des Elternhauses. Die Leibesübungen befriedigen überdies den jugendlichen Tatendrang auf natürliche Weise. Ein vernünftiges Training, von sachkundigen Leitern durchgeführt, verhilft zu wohlhabenderen Leistungssteigerungen, die das jugendliche Selbstvertrauen festigen. Die Jünglinge lernen sich dabei überwinden, sie werden etwas härter gegen sich selbst, sie lernen auf die Zähne zu beissen und durchzuhalten. Ueberdies hat sich der Vorunterrichtsteilnehmer in die Gemeinschaft seiner Kameraden einzufügen. So werden unzählige Brücken von Mensch zu Mensch geschaffen. Wie wertvoll ist das gerade in unserer zerrissenen Zeit! Die Vorunterrichtsleiter zu Stadt und Land bemühen sich auch, unter ihren Zöglingen Anstand und Rücksichtnahme zu fördern. Was der Engländer mit «Fairness» bezeichnet, muss wieder zur echten Grundlage sportlicher Gesinnung werden. Der Vorunterricht will nicht einseitig hochgezüchtete Sporthelden, sondern bescheidene, vielseitig geschulte, verantwortungsbewusste und hilfsbereite Burschen, die gelegentlich auch in Würde zu verlieren verstehen. Der Vorunterrichtler darf im Sport keinen Selbstzweck sehen, der die natürlichen Bindungen zum Beruf, zum Elternhaus, zum gemeinsamen Vaterland oder zur Kirche zu sprengen droht. So gesehen ist für ihn die körperliche Ertüchtigung eine herrliche Nebensache, die er jedoch keineswegs missen möchte.

Hans Frey, Luzern.

## Worte von Albert Schweitzer

Wir alle müssen darauf vorbereitet sein, dass das Leben uns den Glauben an das Gute und Wahre und die Begeisterung dafür nehmen will. Aber wir brauchen sie ihm nicht preiszugeben. Dass die Ideale, wenn sie sich mit der Wirklichkeit auseinandersetzen, gewöhnlich von den Tatsachen erdrückt werden, bedeutet nicht, dass sie von vornherein vor den Tatsachen zu kapitulieren haben, sondern nur, dass unsere Ideale nicht stark genug sind. Nicht stark genug sind sie, weil sie nicht rein und stark und stetig genug in uns sind. Die Macht des Ideals ist unberechenbar. Einem Wassertropfen sieht man keine Macht an. Wenn er aber in den Felsspalt gelangt und dort Eis wird, sprengt er den Fels; als Dampf treibt er den Kolben der mächtigen Maschine. Es ist dann etwas in ihm vorgegangen, das die Macht, die in ihm ist, wirksam werden liess. So auch mit dem Ideal. Ideale sind Gedanken. Solange sie nur gedachte Gedanken sind, bleibt die Macht, die in ihnen ist, unwirksam, auch wenn sie mit grösster Begeisterung und festester Ueberzeugung gedacht werden. Wirksam wird ihre Macht erst, wenn mit ihnen dies vorgeht, dass das Wesen eines geläuterten Menschen sich mit ihnen verbindet. Die Reife, zu der wir uns zu entwickeln haben, ist die, dass wir an uns arbeiten müssen, um immer schlichter, immer wahrhaftiger, immer lauter, immer friedfertiger, immer sanftmütiger, immer gütiger, immer mitleidiger zu werden. In keine andere Ernüchterung als in diese haben wir uns zu ergeben. In ihr härtet sich das weiche Eisen des Jugendidealismus zum Stahl des unverlierbaren Lebensidealismus.